

Der heiße Atem des Verfolgers

SV Breinig, Tabellenzweiter der Fußball-Landesliga, muss im Derby bei Germania Eicherscheid punkten, um Hertha Walheim weiter auf Distanz zu halten

Aachen. „Das wird sicher kein einfaches Spiel“, schätzt Michael Bulet das Derby in der Fußball-Landesliga bei **Germania Eicherscheid** ein. Das Hinspiel hat der Trainer des **SV Breinig** noch im Kopf. Da war seine Mannschaft zwar spielbestimmend, gewann dank eines frühen Tores aber nur knapp mit 1:0. „Eicherscheid ist schwer bespielbar, wir müssen den Kampf annehmen“, sagt Bulet, der den Atem von Helge Hohl und Hertha Walheim (spielt erst Dienstag gegen Teveren) im Nacken spürt. Ein Punkt mehr, aber ein Spiel weniger weist die Statistik des Tabellenzweiten aus. „Von den ersten Fünf kann jeder aufsteigen, es gehört auch Glück dazu“, so Bulet, der personell einige Sorgen hat.

Die hat auch Bernhard Schmitz, hinter Marius Henk und Sandro Kaulard stehen Fragezeichen. Der Germania-Coach erwartet von seinem Team eine disziplinierte Leistung und peilt zumindest eine Punkteteilung an – wobei ein Zähler eigentlich zu wenig ist.

„Die Heimspiel-Ergebnisse haben durchgängig gezeigt, dass es in Glesch-Paffendorf sehr torarm zugeht. Sie spiegeln das Bild wider, welches die Mannschaft auf dem Platz präsentiert“, erwartet Andi Avramovic einen „sehr strukturierten Gastgeber, der mit einem starken Kollektiv auftritt“. Die Vorgabe an die Mannschaft von Spitzenreiter **VfL Vichttal**: „Wir müssen aus einer kontrollierten Position geduldig arbeiten und versuchen, uns so viele Vorteile wie möglich zu erarbeiten.“

„Wenn die Brühler in die Tabelle schauen, wundern sie sich sicher, dass wir mit 40 Punkten auf Platz 6 stehen.“ Sagt Thoms Virnich – nicht ohne Grund. Denn beim 0:4 im Hinspiel pflüzt der **Kohlscheider BC** aus dem „letzten Loch, wir zeig-

ten nicht unser Leistungsvermögen“. Dieses falsche Bild möchte der KBC-Trainer im Hinspiel geraderücken. Auch wenn der Klassenerhalt eingetütet ist, hat man noch Ziele. „Der normale sportliche Ehrgeiz treibt uns weiter an. Zudem können wir das Zünglein an der Waage im Aufstiegsrennen sein“, sagt Virnich zwinkernd.

Im Hinspiel machte der **SV Eilendorf** zu viele Fehler, unterlag unglücklich. „Jetzt haben wir die Chance zu zeigen, dass wir daran gearbeitet haben“, sagt Achim Rodtheut vor der Partie beim FC Niederau, in die der SVE „mit bruster Brust und hoher Motivation“ geht. Den FCN schätzt der SVE-Trainer aufgrund der guten Jugendarbeit. „Daher habe ich mich darüber gewundert, dass auch Niederau auf dem Japan-Tripp ist. Inzwischen haben wir 70, 80 Japaner, die in der Region ausgebildeten Jugendspielern den Platz wegnehmen“, sieht sich Rodtheut als „Anwalt der Jugendspieler.“

Mit dem SV Nierfeld hat **Alemannia Aachen II** noch eine Rechnung offen, 0:4 endete das Hinspiel. Seither hat sich Aachens junges Team stabilisiert, wie zuletzt Alemannia Straß (5:2) zu spüren bekam. „Das Ergebnis hat mich sehr gefreut. Die Mannschaft, darunter viele A-Jugendliche, hat von Beginn an die Vorgaben umgesetzt und tollen Fußball gespielt“, macht Moses Sichone, aber traurig, dass er sich „jede Woche Gedanken machen muss, welche Spieler zur Verfügung stehen“. Auch gestern war die Besetzung unklar.

„Wir wollen beim GFC Düren 99 so spielen wie zuletzt – aktiv. Dann werden wir sehen, was dabei herauskommt“, gibt Markus Hambach, Coach von **Alemannia Mariendorf**, vor. Die drei Punkte sollen nicht die einzigen bleiben. (rau)



Drei gegen einen: Im Hinspiel war Breinig (weißes Trikot) zwar spielbestimmend, hatte aber viel Mühe mit den Eicherscheidern. Heraus sprang damals ein knapper 1:0-Erfolg.
Foto: Martin Ratajczak

Inde Hahn ist lange auf Augenhöhe mit Hürth, verliert am Ende aber 1:5

Das Ergebnis ist natürlich enttäuschend, doch niedergeschlagen wirkte Manfred Pomp, der Coach des Fußball-Mittelrheinligisten FC Inde Hahn, am Freitagabend nach dem 1:5 beim FC Hürth eher nicht. Er bernägelte lediglich, dass bei seinen Jungs in der Schlussphase des Spiels der Schlendrian Einzug gehalten hatte.

„Wir sind gut ins Spiel gekommen, haben wenig zugelassen. Die erste Halbzeit war qualitativ guter Durchschnitt“, sagte Pomp. Nach 45 Minuten lag sein Team nach einem Treffer von Kestha mit 0:1 (38.) hinten, nachdem zuvor der Hürther Friesdorfer Foulelfmeter an Hahns Keeper Flekken gescheitert war. Dessen Teamkollege Aikar traf früh nur die

Latte (9.), während der Treffer der Gastgeber „aus einer blöden Situation resultierte“, wie Pomp salopp formulierte: Batmaz köpfte den Ball genau vor die Füße des Torschützen. „Da fehlte bei uns die Kommunikation.“

Sczcyrba war es dann, der den Ausgleich zweimal auf dem Fuß hatte, seine Schüsse verfehlte das Ziel nur knapp (52., 55.). Und auch Koubaa hatte Pech, dass Hürths Keeper seine Schuss abwehren konnte. „In dieser Phase hat meine Mannschaft richtig gut gespielt“, lobte der Trainer, der aber dann das 0:2 durch Friesdorf erleben musste (59.). Aber nur zwei Minuten später gelang Hahn der Anschluss, als Koubaa präzise auf

Omoya passte, der dann diese Vorlage verwertete (62.).

Eine weitere Chance der Gastgeber vereitelte Flekken (70.), ehe Hürth nach einem starken Konter das 3:1 durch Okutan gelang (73.). Derselbe Spieler erhöhte schließlich gegen Ende der Partie auf 4:1 (81.), bevor in letzter Minute der fünfte Treffer fiel. Das gelang deshalb, weil Defensive und Mittelfeld der Gäste nun „viel zu nachlässig“ agierten. „In der zweiten Halbzeit war es aber ein sehr gutes Spiel. Von beiden“, resümierte Manfred Pomp. (wp)

Hahn: Flekken – Murata, Alagöz, Batmaz – Hattori, Omoya, Aikar, Lukuku (83. Okuno) – Statovci – Sczcyrba (68. Tshisumpa), Koubaa